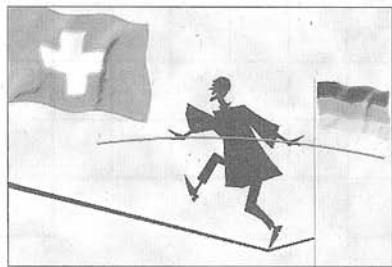


Roger Ehret über den Badischen Bahnhof gestern und heute

Eine deutsche Insel in Basel

Hat sich Christo nach dem Berliner Reichstag und den Bäumen der Fondation Beyeler in Riehen nun auch den Badischen Bahnhof in Basel vorgenommen? Von weitem sah es tatsächlich so aus, aber als ich näher kam, wurde mir bald klar, dass nicht Kunst der Vater



des Gedankens war, sondern Werbung. Anders als bei Christo hoffe ich, dass die Hüllen schnell fallen – und der Turm bald wieder so dasteht, wie ihn der Schweizer Architekt Karl Moser gebaut hat.



Turm mit Hakenkreuz: Badischer Bahnhof 1938

65 Millionen Schweizer Franken kostete dieser Außenposten, den man nach sieben Jahren Bauzeit am 13. September 1913 eröffnen konnte, und war damit der teuerste Bahnhof der Badischen Staatsbahnen. Ein außergewöhnliches Bauwerk übrigens nicht nur architektonisch, sondern auch rechtlich gesehen. Der Bahnhof liegt auf Schweizer Staatsgebiet, ist aber aufgrund eines Staatsvertrags zwischen dem Großherzogtum Baden und der Eidgenossenschaft von 1852 teilweise eine Art Zollinsel: Reisende, die zwischen zwei deutschen Destinationen unterwegs sind, befinden sich die ganze Zeit auf deutschem Zollgebiet.

Nicht eingehüllt, aber dafür behangen ist der Badische Bahnhof auf dem Umschlag eines neuen Buchs aus dem Christoph Merian Verlags zu sehen – behangen mit einer Hakenkreuzfahne. Während des Dritten Reichs war der Bahnhof „eine nationalsozialistische Insel inmitten der neutralen Schweiz“ – so die Autorin Julia Richers in „Orte der Erinnerung. Menschen und Schauplätze in der Grenzregion Basel 1933–1945“, das sie zusammen mit Heiko Haumann

und Erik Petry herausgeben hat. Ein sorgfältiges und spannendes Werk, das 26 Geschichten von Menschen und Schauplätzen in einer schlimmen Zeit erzählt.

Der Badische Bahnhof ist einer der Schauplätze. Im November 1938 hatte der jüdische

Kommunist Kurt Seliger hier Glück: „Männer rannten uns nach, aber in Sekundenschnelle waren wir unten am Zaun, zogen uns hoch und sprangen hinunter. Hinunter in die Schweiz!“ Nur wenige Monate zuvor stand in einem Bericht: „Am

26. Juli war ein Massenandrang österreichischer Juden. Vom Grenz bureau im Reichsbahnhof wurden alle, weil mittel- und schriftenlos, zurückgewiesen.“

Für viele Flüchtlinge begann am Badischen Bahnhof die Reise in den Tod. Auch daran erinnert dieses Buch.